



Die
Bundesregierung

EMA IN BONN



NIEDERLANDE

DEUTSCHLAND

Rhein

Düsseldorf

Brüssel

BELGIEN

Köln

Bonn

Frankfurt

Luxemburg

LUXEMBURG

Straßburg

FRANKREICH

CLOSER
TO EUROPE

Die neue Heimat der Europäischen
Arzneimittel-Agentur (EMA) sollte mitten
in Europa liegen. Bestens zu erreichen.
In einer starken Nachbarschaft.
Deutschland bewirbt sich mit der
Bundesstadt Bonn als Zentrum der
Europäischen Rhein-Region.

WWW.CLOSER-TO-EUROPE.EU

CLOSER TO EUROPE

Die deutsche Bewerbung steht für einen europäischen Standort: Bonn. Eine Stadt im Herzen Europas. Ganz in der Nähe von Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Luxemburg. Im Dreiländereck Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Hier lebt sie: die Idee der Europäischen Rhein-Region. Durch eine gemeinsame Geschichte – und eine gemeinsame Zukunft •

EMA IN
BONN

EUROPEAN
RHINE
REGION



Hermann Gröhe – Bundesminister für Gesundheit



Mit dem Brexit kommen auf die EU 27 auch in der Gesundheitspolitik gemeinsame Herausforderungen zu. Ein neuer Standort für die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) muss gefunden werden. Diese hat sich innerhalb der EU zur wichtigsten Zentrale für Arzneimittelsicherheit – und damit für Patientensicherheit – entwickelt.

Die EMA ist im Arzneimittel-Zulassungsverfahren auf die enge Kooperation mit den nationalen Zulassungsbehörden angewiesen. Die deutsche Zulassungsbehörde ist das international geschätzte Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Das BfArM hat seinen Sitz in Bonn. Deshalb:

Deutschland bewirbt sich mit der Bundesstadt Bonn um den neuen Standort der Europäischen Arzneimittel-Agentur.

Die unmittelbare Nähe zu einer solch großen nationalen Zulassungsbehörde wie dem BfArM – das ist ein entscheidender Punkt bei der Standortentscheidung für die EMA. Denn diese räumliche Nähe sichert die schnelle und reibungslose Zusammenarbeit der Fachleute. Sie garantiert, dass die EMA auch angesichts ihres Umzugs nahtlos und auf hohem Niveau weiterarbeiten kann.

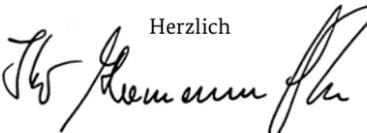
Mit dem BfArM und seinen 1100 ausgewiesenen Fachleuten verfügt Bonn über die größte und in vielen Verfahren nach der britischen Medicines and Healthcare

products Regulatory Agency wichtigste nationale Zulassungsbehörde europaweit. Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen im nahen Köln ist die in Europa bedeutendste Einrichtung zur evidenzbasierten Begutachtung von Arzneimitteln. Das nur anderthalb Stunden von Bonn entfernte Paul Ehrlich-Institut mit 800 Beschäftigten bringt zudem international anerkanntes spezifisches Fachwissen bei der Zulassung und Chargenprüfung von biomedizinischen Arzneimitteln und bei der Forschung zu Prüfungsverfahren und -standards ein.

Bonn erfüllt alle Voraussetzungen, die Europa an den neuen EMA-Standort stellt. Bonn ist eine europäische Stadt. Sie liegt in direkter Nachbarschaft zu Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg. Bonn ist ein starker Wissenschafts- und Pharmastandort.

Bonn ist nicht nur eine Stadt mit starkem gesundheitspolitischen, sondern auch internationalem Umfeld. Bonn vereint kurze Wege, einen hervorragenden Arbeitsmarkt, vergleichsweise preisgünstigen Wohnraum, internationale Schulen und internationale Kinderbetreuung sowie vielfältige Naherholungsmöglichkeiten. Bestens für die EMA geeignete und besonders gut zu erreichende Baugrundstücke sind vorhanden.

Ich hoffe sehr, dass es gemeinsam gelingt, eine gute europäische Entscheidung im Sinne der Arzneimittel- und Patientensicherheit zu treffen. Bonn steht dafür.

Herzlich




Bonn ist eine Spitzenstadt, wie diese Perspektive zeigt.
Vorne: Bonner Münster, Hinten: Post Tower und UN Campus.

Eine neue Heimat für die EMA

1.

Closer to Europe – Deutschland bewirbt sich mit Bonn



S. 8–27

S. 10–27 **ANFORDERUNGEN**
Gebäude, Erreichbarkeit, Lebensqualität: Warum die EMA in Bonn bestens aufgehoben ist

S. 18 **STARKE NACHBARN**
Die großen Chancen der Nähe:
Interview – Ein Gespräch mit BfArM-Präsident Prof. Dr. Karl Broich
Porträt – Die Relevanz des Paul-Ehrlich-Instituts

S. 30 **DIE EUROPÄISCHE RHEIN-REGION**
Wo sich die Idee einer Region entfaltet, die über Grenzen hinwegreicht

S. 34 **INFOGRAFIK**
Höchst verbindlich – Bonn und die Europäische Rhein-Region

S. 38 **NAHAUFNAHME**
Weltoffen, sicher, bunt: Noch mehr Gründe, die für Bonn als EMA-Heimat sprechen

S. 44 **EINLADUNG**
Oberbürgermeister Ashok Sridharan: Bonn ist bereit für die EMA

S. 46 **UNTERWEGS IN BONN**
Von Beethoven bis Zierkirschenblüte: Mit dem Oberbürgermeister durch die Stadt

2.

Closer to everyone – Standortvorteil Europäische Rhein-Region



S. 28–35



S. 36–54

3.

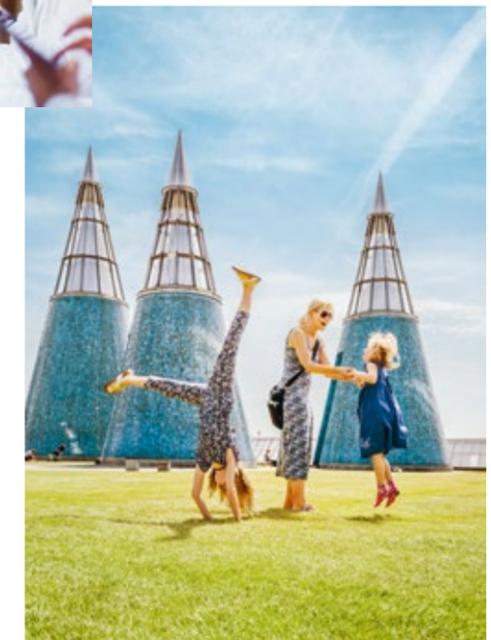
Closer to you – Bonn ganz nah



NAHAUFNAHME – S. 38



STARKE NACHBARN – S. 18



ANFORDERUNGEN – S. 10



UNTERWEGS IN BONN – S. 46



1.

Closer to Europe — Deutschland bewirbt sich mit Bonn um die EMA

Der Rhein ist einer der großen europäischen Ströme. Sein Weg führt von den Alpen bis zur Nordsee – 1234 Kilometer mitten durch das Herz des Kontinents. Er ist Schauplatz von europäischer Geschichte und Geschichten, Lebensader, bedeutende Wasserstraße, Energielieferant, Touristenattraktion. Vor allem aber ist er: höchst verbindlich. Seine Wassermassen durchfließen sechs Länder. Und nach rund der Hälfte seines Weges erreicht er Bonn. Jene Stadt, die ein halbes Jahrhundert lang als Wirkungsstätte von Bundeskanzlern wie Konrad Adenauer, Willy Brandt, Helmut Schmidt und Helmut Kohl das Zentrum der Bundesrepublik war – und bis heute Synonym für ein freies, friedliches und internationales Deutschland in einem geeinten Europa ist. Auch weil sich Bonn als europäische und internationale Stadt nach dem Großprojekt Regierungsumzug neu erfunden hat: als deutscher Hauptsitz der Vereinten Nationen und vieler weiterer internationaler Organisationen. In Bonn wurde schon oft Geschichte geschrieben. Hier, in der boomenden Europäischen Rhein-Region, wird auch weiterhin die Zukunft des Kontinents mitgestaltet •

Europa ist eine beispiellose Erfolgsgeschichte: Wie an kaum einem anderen Ort auf der Welt können Menschen hier sicher, frei und selbstbestimmt leben. Was sechs Gründungsmitglieder angestoßen haben, ist zur Union der 28 geworden. Nun aber haben sich die Briten für den Austritt entschieden – was auch weitreichende Folgen für die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) hat. Sie braucht eine neue Heimat: Bonn •



Warum die EMA in Bonn bestens aufgehoben ist

Was macht die EMA?

Die EMA schützt die Gesundheit von Menschen und Tieren – indem sie die Zulassung human- und veterinärmedizinischer Arzneien und technischer Hilfsmittel regelt und deren Überwachung durch nationale Partnerbehörden in den Mitgliedstaaten koordiniert.



INFO
Die EMA informiert im Internet umfassend über ihren Auftrag: www.ema.europa.eu/ema
Hier finden sich auch die neuesten Hinweise zur Patientensicherheit

Die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) läuft wie eine fein abgestimmte Maschine: Ihre rund 890 Expertinnen und Experten empfangen jährlich rund 36 000 Fachleute und arbeiten vernetzt in mehreren Tausend Audio-, Video- und Web-Konferenzen. Das zeigt: Die Anforderungen der Behörde an ihren neuen Standort sind hoch. Bonn kann sie erfüllen.

Die Arbeit der EMA kann nahtlos und unter besten Bedingungen in Bonn weitergehen:

1. Mit geeigneten Gebäude-Optionen,
2. an einem bedeutenden Wissensstandort mit starken Nachbarn,
3. mit moderner digitaler Infrastruktur,
4. mit sehr guter Erreichbarkeit,
5. mit einem attraktiven Arbeitsmarkt,
6. mit vielfältigen Hotels und Tagungszentren,
7. mit familienfreundlichem Lebensumfeld.

1

Die Gebäude-Optionen

Die EMA logiert derzeit in Canary Wharf im Südosten Londons – in einem modernen Gebäude mit Hochgeschwindigkeitsaufzügen, dessen 26 450 m² ganz auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind. Nach dem Brexit kann die Arbeit der EMA nahtlos und unter besten Bedingungen im Zentrum der Europäischen Rhein-Region weitergehen: Bonn bietet der EMA mehrere ausgezeichnete Gebäude-Optionen. In bester Bürolage und in kurzer Entfernung zum Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte können Neubauten realisiert werden, die ganz auf die Europäische Arzneimittel-Agentur zugeschnitten sind – inklusive der benötigten hochleistungsfähigen digitalen Infrastruktur. Das garantiert schnelle Arbeitsfähigkeit und hervorragende Arbeitsbedingungen. Zwei Optionen sind besonders für die EMA geeignet.



Das Bundesviertel

Ein Fünftel aller Bonner Arbeitsplätze konzentriert sich mittlerweile im Bundesviertel, dem einstigen Zentrum bundesdeutscher Politik – von der Adenauerallee bis zu den Bad Godesberger Villen. Kein anderes Viertel verdeutlicht besser, wie gut Bonn der Wandel vom Politstandort zur gefragten Adresse für internationale Organisationen und Konzerne gelungen ist. In Deutschland gehört das Bundesviertel zu den Top-Ten-Büromärkten. In Bonn ist es Bestlage.

Neubau-Option Bundeskanzlerplatz

Gegenüber vom ehemaligen Kanzleramt bietet Bonn eine Top-Lage im begehrten Bundesviertel: in direkter Nachbarschaft zu den Vereinten Nationen, dem hochmodernen World Conference Center Bonn und der Museumsmeile – und bestens zu erreichen, in nur fünf Stadtbahn- oder Bus-Minuten vom Hauptbahnhof. Die Adresse für die mögliche künftige Heimat der EMA: Bundeskanzlerplatz 2–10.

Hier wächst ein Neubau mit bis zu 70 000 m² Bürofläche in drei Gebäuden, die ganz auf die Bedürfnisse der EMA zugeschnitten werden können: Einzel- wie Großraumbüros sowie diverse Tagungsräume mit modernster Konferenz- und Abstimmtechnik. Repräsentative Büroflächen mit Wachstumspotenzial innerhalb des Quartiers sollen hier entstehen – und mit dem markanten Solitär, der das Ensemble mit seinen 100 Metern Höhe überragt, auch ein neues, modernes Wahrzeichen für Bonn. Von hier aus reicht der Blick über Rhein und Siebengebirge.

Die Adresse steht auch für eine Verbindung zwischen Arbeit und Freizeit: Museumsmeile, die Bonner Innenstadt und der Rhein sind nur Schritte

entfernt. Die Hauptverkehrsachsen Reuterstraße und Willi-Brandt-Allee sorgen für eine komfortable An- und Abfahrt. Eine Tiefgarage mit circa 1000 Auto- und circa 370 Fahrradstellplätzen ist vorgesehen. Außerdem ist der Standort bestens an die öffentlichen Verkehrsmittel in Bonn und an den regionalen Bahnverkehr angebunden.

Der Projektentwickler Art Invest Real Estate hat langjährige Erfahrung mit internationalen Bauherren und Mietern.

Neubau-Option Friedrich-Ebert-Allee

Auf dem großzügigen Grundstück Friedrich-Ebert-Allee 144 können bald bis zu 110 000 m² Bürofläche entstehen. Der potenzielle Neubau für die EMA hat 17 Stockwerke – der Höhepunkt in einem ansonsten sechsstöckigen Gebäudekomplex. In puncto Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit, aber auch hinsichtlich der Informations- und Medientechnik erfüllt das Gebäude höchste Standards. Auch dieser Standort kann passgenau für die EMA ausgestaltet werden.

Das mit Glas überdachte Atrium ist idealer Begegnungsort vor den zu beiden Seiten anschließenden Konferenz- und Restaurantbereichen. Dieser weitläufige grüne Innenhof bietet sowohl Raum für das terminierte Expertengespräch als auch für den spontanen Kollegenaustausch. Ebenso werden die offenen Verbindungsbrücken im Luftraum des Atriums zu kommunikativen Wegen zwischen den Bürowelten. Ein Neubau, in dem es sich angenehm und mit großem Weitblick arbeiten lässt: Auch hier reicht die Sicht aus den obersten Etagen über die Rheinaue bis zum Siebengebirge mit dem Drachenfels, einem der sagenhaften Ausflugsziele am Rhein.

Hier wäre die EMA ebenfalls in Bonns bester Nachbarschaft: acht Fuß-Minuten von Deutschlands nationaler Zulassungsbehörde, dem in der Kurt-Georg-Kiesinger-Allee logierenden BfArM, entfernt, neun Stadtbahn-Minuten vom Hauptbahnhof, 20 Taxi-Minuten vom Köln Bonn Airport. Direkt an der B9, der zentralen Verkehrsachse zwischen Bonn und Bad Godesberg, und auch die Straßenbahnhaltestelle ist direkt vor der Tür.



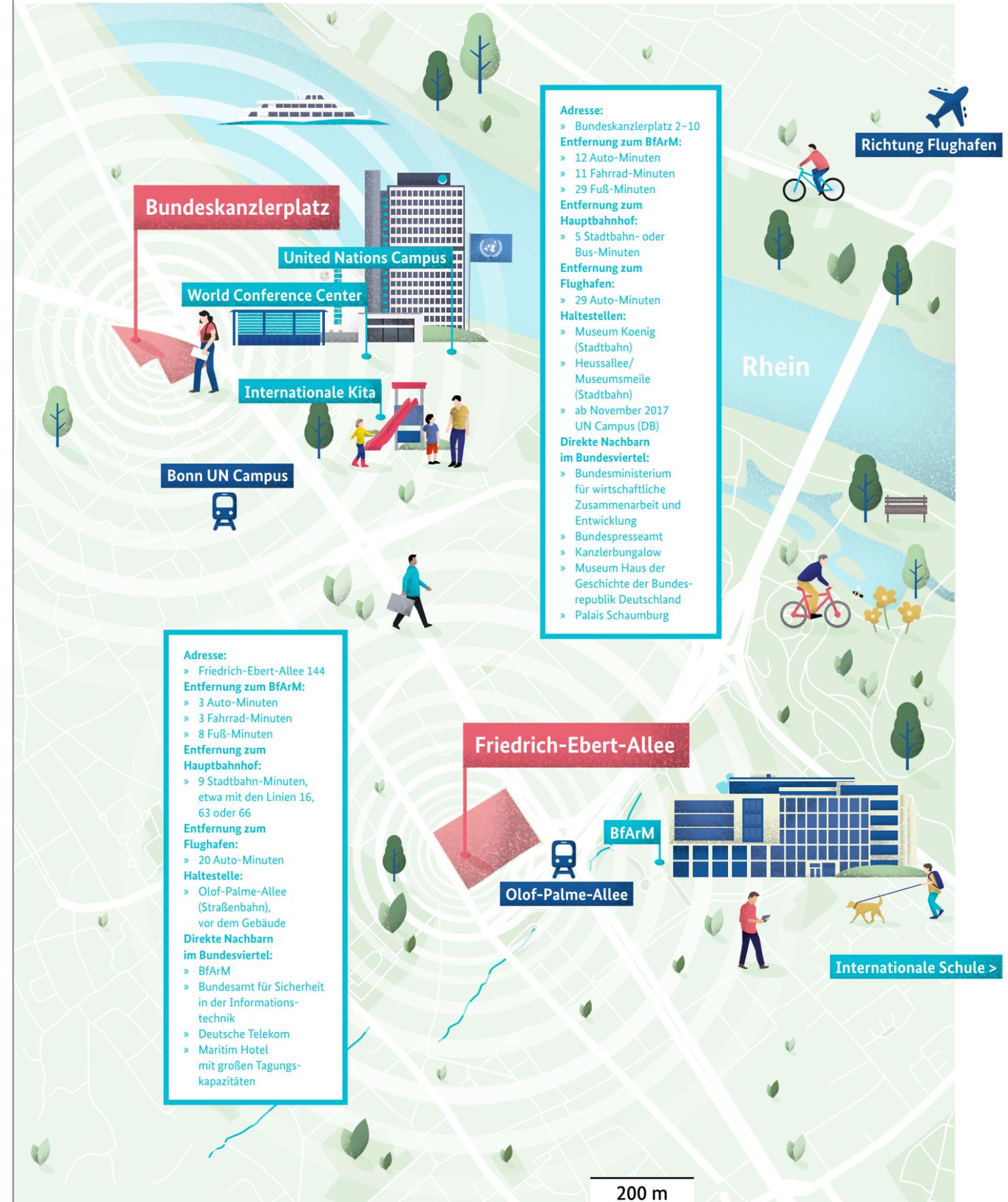
==
Herausragende Pläne:
So kann es am
Bundeskanzlerplatz
bald aussehen. Ein guter
Platz für die EMA.
==





==
 Hervorragende
 Zukunftsaussichten
 für die
 Friedrich-Ebert-Allee.
 Hier wäre die
 EMA direkter Nachbar
 des BfArM.
 ==

Raum für Kommunikation: das von Brücken überspannte Atrium im Neubau an der Friedrich-Ebert-Allee. Wasserpools glänzen drinnen und draußen.



Der Wissensstandort

Die Stadt hat sich einen Namen als international bedeutender Wissenschaftsstandort gemacht. Nirgendwo im bevölkerungsreichsten deutschen Bundesland und kaum irgendwo in der gesamten Bundesrepublik sind die Beschäftigten höher qualifiziert als hier. Mit einem Akademikeranteil von über 26 Prozent unter allen Beschäftigten liegt Bonn in Nordrhein-Westfalen klar an der Spitze und im Bundesvergleich unter rund 2600 deutschen Städten auf Platz sieben.

Bonn und Region sind ein, wenn nicht das gesundheitspolitische und gesundheitsökonomische Zentrum Deutschlands mit einer hohen Konzentration medizinischer Spitzenforschungseinrichtungen, entsprechend spezialisierten nationalen und internationalen Behörden, Verbänden, Forschungsverbänden, Gesellschaften, Referenzzentren, Stiftungen. Und auch jenseits der nahen Grenzen zu Belgien, Frankreich, den Niederlanden und Luxemburg wartet Exzellenz in Gesundheitsfragen.

Selbstverständlich, dass diese Spezialisierung den Ausbildungssektor in Stadt und Region bestimmt – beste Rahmenbedingungen für die EMA, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die sie braucht.

In Bonn und Umgebung gibt es ein Netz von Hochschulen, darunter die im Jahr 1818 gegründete Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit ihren rund 36 000 Studierenden und rund 200 Studiengängen.

Mit dem Institut für Patientensicherheit unterhält sie deutschlandweit das einzige Institut, das sich ausschließlich diesem Thema widmet. Erfolgreich sind neben der klassischen Pharmazie auch Studiengänge wie „Drug Regulatory Affairs“ und – gemeinsam mit der United Nations University angeboten – „Global Health“.



Genau betrachtet: Spitze!

Gemeinsam kann man mehr erreichen, das stellen die Forschungsstätten in der ABCD-Region Aachen, Bonn, Köln („Cologne“) und Düsseldorf täglich unter Beweis. Nur wenige Ballungsräume verfügen über eine vergleichbar hohe Dichte an Bildungs- und Forschungsinstitutionen, die Region gilt als die dichteste Forschungs- und Technologielandschaft Europas. In ganzer Dichte unter www.forschungshandbuch-rheinland.de.



INFO
Hochschulen in Bonn und Umgebung:
www.bonn.de/wirtschaft/wissenschaft/internationales/hochschulen/
Das Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn:
www.ifpsbonn.de
Zum Studiengang „Drug Regulatory Affairs“:
www.dgra.de/deutsch/studiengang

Die Postgraduiertenausbildung vermittelt gezielt chemische, pharmazeutische, pharmakologische und toxikologische Inhalte. Auch Themen wie Arzneimittelzulassung, Qualitätssicherung sowie Pharmarecht in Europa sind zentral. Die Bonn International Graduate School of Drug Sciences (BIGS DrugS) begleitet mit einem dreijährigen Programm Promotionen im Bereich Arzneimittelforschung.

An ihrem Pharma Zentrum Bonn (PZB) erforscht die Universität Bonn Wirkmechanismen, entwickelt neue Pharmaka und experimentelle Therapieansätze – im vielfältigsten Austausch, auch mit dem BfArM. Die Arzneimittelprüfer des Bundesinstituts leisten aktuell Geburtshilfe für den neusten Spross des Bonner Forschergeistes: Ein Zentrum für Translationale Medizin soll vielversprechende Erkenntnisse aus dem Labor schnell zum Patienten bringen – from bench to bedside. Von der Laborbank zum Krankenbett.

Die Universität Bonn ist ein lokal, regional und international vernetzter Akteur. Sie ist nicht nur breit aufgestellt, sondern als eine der in Lebenswissenschaften bundesweit führenden Institutionen ideal passend auf die Bedürfnisse der EMA ausgerichtet. Insofern bieten Stadt und Region einen überdurchschnittlich großen Bewerberpool mit hoch qualifizierten und spezialisierten potentiellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die EMA.

Das ist besonders wichtig, denn nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden der EMA zum neuen Standort folgen. Die Institution verliert durch den Umzug voraussichtlich mindestens 15 Prozent ihrer Belegschaft. Eine extreme Herausforderung, weil die EMA gleichzeitig voll arbeitsfähig bleiben muss. Diese Herausforderung ist in Bonn gut zu meistern.

==
Bonn bietet der EMA
beste Bedingungen,
die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zu finden,
die sie braucht. Die Menschen
sind hier besonders
hoch qualifiziert.
==





» Die EMA braucht starke Nachbarn «

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in Bonn ist eine der führenden Zulassungsbehörden Europas. Im Interview erzählt BfArM-Präsident Prof. Dr. Karl Broich, warum die EMA am Rhein erfolgreich weiterarbeiten kann ●

Herr Professor Broich, wie arbeiten das BfArM und die EMA zusammen?

Das BfArM als eine der bedeutendsten Zulassungsbehörden in der EU unterstützt die EMA bereits heute aktiv in allen wesentlichen Bereichen der Arzneimittelzulassung und -sicherheit. Zusammen mit dem für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel zuständigen Paul-Ehrlich-Institut (PEI) bringen wir unsere Expertise mit mehr als 480 Expertinnen und Experten in rund 130 wissenschaftlichen Gremien der EMA ein. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag für die Versorgung der Patientinnen und Patienten in Europa mit sicheren und wirksamen Arzneimitteln.

Wie ist die Rollenverteilung zwischen Ihnen genau?

Während die EMA die administrative Koordination der Zulassungsverfahren übernimmt, liegt die wissenschaftliche Arbeit in den Händen der Expertinnen und Experten aus den Mitgliedstaaten. Das BfArM nimmt dabei in nahezu allen europäischen Verfahren eine Spitzenstellung ein, etwa bei der federführenden Bearbeitung von Zulassungsverfahren und Risikobewertungsverfahren, bei Prüfkonzepten für Kinderarzneimittel, bei Verfahren zu seltenen Erkrankungen oder auch bei der Beratung von universitären Einrichtungen und Start-Ups, wenn es um neue, vielversprechende Arzneimittelentwicklungen geht.

Mit Blick auf die Zulassungsverfahren war das BfArM auch 2016 wieder eine der meistgewählten Behörden und hat damit seine Position in Europa gefestigt. Wir waren an 438 Verfahren als sogenannter „Concerned Member State“ beteiligt, eine Spitzenposition in Europa. In 233 Verfahren waren wir als „Reference Member State“ verfahrensführend. In dieser Funktion haben wir fast die Hälfte der Verfahren der gegenseitigen Anerkennung bearbeitet, also Zulassungen von Arzneimitteln in mehreren Mitgliedstaaten. Zudem war das BfArM für ein Drittel der Verfahren für die dezentrale Zulassung von Arzneimitteln im gesamten europäischen Wirtschaftsraum federführend verantwortlich. Für unsere Mitarbeitenden ist die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den europäischen Kolleginnen und Kollegen bereits heute selbstverständlich.

Wie kann der EMA-Standort Bonn die Arzneimittelversorgung in Europa stärken?

Nach dem Brexit – und dem damit verbundenen Wegfall der bislang so bedeutenden britischen Zulassungsbehörde – wird die Zahl der Verfahren vor allem für Deutschland nochmals deutlich ansteigen. Deshalb zeichnet sich schon jetzt eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen EMA und BfArM ab.

Hinzu kommt: Der Umzug der EMA wird erhebliche Folgen für ihren Personalbestand haben. Viele wichtige Expertinnen und Experten werden die EMA wohl leider verlassen. Im Interesse der Patientinnen und Patienten in Europa darf das aber keinesfalls dazu führen, dass neue Arzneimittel weniger schnell verfügbar werden oder Risiken von bereits zugelassenen Arzneimitteln weniger engagiert angegangen werden. Die EMA ist daher ganz wesentlich auf die enge Kooperation und den intensiven Austausch mit einer großen nationalen Zulassungsbehörde angewiesen, wie dies bisher zwischen EMA und der britischen Zulassungsbehörde der Fall war. Ein neuer Standort muss deshalb die unmittelbare Nähe zu einer solchen Behörde bieten, die vor Ort mit ausgewiesener Expertise unterstützen kann.

Das BfArM kann der EMA gemeinsam mit dem schnell erreichbaren PEI diese kompetente Unterstützung zur Verfügung stellen und bietet damit optimale Voraussetzungen für ihre Neuansiedlung in Bonn.

Gibt es durch eine solche Nachbarschaft auch langfristige Vorteile?

Enorme. Die Innovationsbüros von EMA, BfArM und PEI könnten die Entwicklung neuer innovativer Arzneimittel bereits in einer frühen Phase optimal flankieren. Insbesondere den neuen Programmen „Adaptive Pathways“ und „PRIME“, die auf eine schnellere Verfügbarkeit neuer Therapieoptionen abzielen, könnte die Nähe der EMA zu einer besonders leistungsfähigen nationalen Behörde weiteren Schub verleihen. Und auch bei dringenden Sicherheitsfragen könnten wirkungsvolle Sicherheitsmaßnahmen durch die direkte Verfügbarkeit deutscher Expertinnen und Experten bei der EMA mit einem Höchstmaß an Effizienz auf den Weg gebracht werden.



INFO
Das BfArM informiert auf seiner Website über sein umfassendes Wirken. Und es veröffentlicht auch Warnungen – etwa vor gefälschten Arzneimitteln. www.bfarm.de

Das BfArM

1086

Menschen arbeiten im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte – darunter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizin, Pharmazie, Chemie, Biologie, der Ingenieurwissenschaften und anderer technischer Gebiete sowie der Rechtswissenschaften. Ihre obersten Ziele: Arzneimittelzulassung. Und Patientensicherheit von der Kopfschmerztablette bis zum Hightech-Pflegebett.

102 443

verkehrsfähige Arzneimittel liegen im Zuständigkeitsbereich des BfArM. Der deutschsprachige Wirtschaftsraum für Arzneimittel ist der größte in der EU.

64 108

unerwünschte Arzneimittelwirkungen wurden im vergangenen Jahr gemeldet.

16 658

Arzneimittel hat das BfArM seit dem Jahrtausendwechsel dezentral in der EU zugelassen, 11 337 deutschlandweit.

1455

Mal hat das BfArM die Zulassung verweigert.



Das BfArM ist darüber hinaus auch im Rat für internationale Organisationen der medizinischen Wissenschaft aktiv. Dieser befindet sich unter dem Dach der WHO und damit der UN. Bonn bietet daher auch als UN-Stadt den klaren Vorteil der räumlichen Nähe. Insofern sprechen aus Sicht aller Anspruchsgruppen entscheidende Faktoren eindeutig für Bonn als neuen EMA-Standort. Bonn bietet der EMA mit kurzen Wegen und exzellentem Support ein optimales Umfeld aus regulatorischer und wissenschaftlicher Expertise. Beste Bedingungen also, um in Europa entschlossen für neue Therapieoptionen und mehr Arzneimittelsicherheit einzutreten.

Wie genau kann das BfArM beim Umzug unterstützen?

Im Sinne der Arzneimittelversorgung und der Patientensicherheit muss es in der Umzugsphase oberstes Ziel sein, die durchgehende Arbeitsfähigkeit der EMA auf einem gleichbleibend hohen Niveau sicherzustellen. Das BfArM selbst hat durch seinen Standortwechsel von Berlin nach Bonn bereits umfangreiche Erfahrungen mit dem reibungslosen Umzug einer großen Behörde gemacht. Personelle und logistische Herausforderungen müssen gemeistert, die Informationstechnologie muss durchgängig leistungsfähig gehalten werden. Diese Erfahrung kann das BfArM beim Umzug der EMA einbringen und wertvolle Unterstützung leisten. Absehbare Belastungen für die europäische Arzneimittel-Regulierung durch Umzug und Brexit könnten also in Bonn mit unserer hohen personellen Expertise bestmöglich aufgefangen werden.

Das BfArM hat der EMA-Leitung bereits konkrete Unterstützung beim Wegfall der britischen Zulassungsbehörde zugesagt und wird verstärkt Verfahren übernehmen. Wichtige Entwicklungen, wie die neuen Regelungen zu klinischen Prüfungen, und die damit verbundenen Aufgaben, wie der Aufbau von EU-Datenbanken, werden schon jetzt intensiv gemeinsam von EMA und BfArM vorangetrieben. Ich selbst setze mich als Vorsitzender des EU Telematics Management Boards mit unseren Expertinnen und Experten dafür ein, dass wir die Arzneimittelzulassung auch durch innovative IT-Lösungen stärken. Dieses enorme Potenzial der bereits heute engen Kooperation kann Europa bei einem Wechsel der EMA nach Bonn noch stärker nutzen ●

Prof. Klaus Cichutek – Präsident des PEI



» Wir werden unsere Unterstützung intensivieren «

Deutschlands zweite nationale Zulassungsbehörde, das auf Impfstoffe und Biomedizin spezialisierte Paul-Ehrlich-Institut (PEI), steht ebenfalls bereit, damit innovative Arzneimittel Europas Patientinnen und Patienten auch nach dem Brexit schnell erreichen ●

Impfstoffe gegen Ebola, Malaria und Denguefieber, Rekord bei den eingeworbenen Drittmitteln, umprogrammierte körpereigene CAR-T-Zellen, die Tumorzellen abtöten – die Liste der Errungenschaften, die PEI-Präsident Prof. Klaus Cichutek in seinem Jahresbericht präsentieren kann, ist lang. 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen hinter den Erfolgsfakten und -zahlen.

Anfangs – 1896 – arbeiteten Institutsgründer Paul Ehrlich und eine Handvoll Mitstreiter belegt in den Räumen einer ehemaligen Bäckerei in Steglitz bei Berlin. Heute logiert das international renommierte Bundesinstitut in Langen bei Frankfurt, nur eineinhalb Stunden von Bonn entfernt. Es erforscht und bewertet Impfstoffe wie biomedizinische Arzneimittel und lässt diese zu. In der europaweiten Regulation dieser Arzneimittel hat es eine führende Rolle: PEI-Expertinnen und -Experten übernehmen in den Ausschüssen der EMA in ihren Spezialgebieten, nicht zuletzt wegen ihrer aktiven Forschertätigkeit, eine Schlüsselrolle. Mit seinem erfolgreichen europäischen Engagement – unter anderem in CHMP und PRAC, den wichtigsten Bewertungsgremien für Human-Arzneimittel – arbeitet das PEI intensiv daran mit, die Anzahl neu zugelassener wirksamer, sicherer und innovativer Arzneimittel stetig zu steigern. Die Genehmigung klinischer Prüfungen, die staatliche Chargenprüfung, eine vielfältige Beratertätigkeit und die sogenannte Pharmakovigilanz – die systematische Überwachung der Sicherheit eines Arzneimittels – gehören ebenfalls zu seinen vielfältigen Aufgaben. Mit der Ernennung des PEI zum offiziellen Kooperationszentrum der Weltgesundheitsorganisation WHO für Impfstoffe, Blutprodukte und In-vitro-Diagnostika findet diese Expertise auch über Europa hinaus Anerkennung.

Ein Umzug nach Bonn führt die EMA also gleich in die Nähe von zwei so bedeutenden wie leistungsstarken Partnern mit hohem internationalem Renommee: PEI und BfArM ●

INFO

Das vielfältige Wirken des Paul-Ehrlich-Instituts spiegelt dessen Website: www.pei.de. Die aktuellen Top-Themen dort: „Das Innovationsbüro, die Deutschen Zentren für Infektionsforschung, Entwicklung innovativer biomedizinischer Arzneimittel, Pharmakovigilanz/Arzneimittelsicherheit, die Zusammenarbeit mit der WHO“

Paul-Ehrlich-Institut

Das PEI war daran beteiligt, Vektorimpfstoffe gegen Ebola erfolgreich zu entwickeln und zu evaluieren.

800

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das PEI heute.

181

Experten des PEI sind bei der EMA gemeldet. Das Institut stellt dort sechs Vorsitzende in Ausschüssen oder Arbeitsgruppen. Dazu zwei kooptierte Mitglieder im wichtigen Ausschuss für Humanarzneimittel und im sogenannten Pharmacovigilance Risk Assessment Committee. In den vergangenen beiden Jahren war das PEI an 245 zentralen Zulassungen in seinen Spezialgebieten beteiligt – die europaweite Führung.

EINZIG-ARTIG

Das PEI ist das einzige auf die Zulassung von Impfstoffen und biomedizinischen Arzneimitteln spezialisierte Institut in Europa, das auch selbst forscht.

Das PEI hat während der jüngsten Zika-Epidemie im Auftrag der WHO schnellstmöglich das Referenzmaterial zum Nachweis des Virus entwickelt.

Paul Ehrlich Deutscher Nobelpreisträger

Paul Ehrlich (1854–1915) hat gleich auf mehreren Gebieten Herausragendes geleistet. Der in Schlesien geborene Universalmediziner gilt unter anderem als Vater der Immunologie, wofür er 1908 den Nobelpreis bekam. Weltberühmt machte ihn auch, dass er mit Salvarsan das erste Chemotherapeutikum entwickelte – zur Behandlung der Syphilis. Und er verbesserte durch Wirksamkeitsprüfung im Labor, heute „Potency Assay“ genannt, die Wirksamkeit der Diphtherie-Behandlung mit Antiserum. Paul Ehrlich war erster Direktor und damit Gründungsdirektor des einstigen „Instituts für Serumforschung und Serumprüfung“, das heute nach ihm benannt ist.



3

Die digitale Infrastruktur

Wo die Zentralen von Weltkonzernen wie Telekom oder Deutsche Post DHL Group, die Dienstsitze von Ministerien und Behörden des Bundes, UN-Sekretariate und viele Forschungsinstitute beheimatet sind, ist die digitale Infrastruktur garantiert stark, schnell und sicher. In Bonn sind die großen Player im Breitbandausbau wie Deutsche Telekom, Unitymedia und Netcologne bereits seit Jahren aktiv. Daher verfügt Bonn laut Breitbandatlas in über 97,5 Prozent des Stadtgebietes über eine Anschlussqualität > 50 Mbit/s. Rund 10 000 Menschen arbeiten in der Bonner IT-Branche, was die Stadt laut einer Untersuchung der EU-Kommission zur Nummer 4 unter den deutschen und zur Nummer 12 unter den europäischen IT-Standorten macht.

Eine digitale Infrastruktur, die den hohen Ansprüchen der EMA und allen gewünschten Standards entspricht, würde im vorgegebenen Zeitraum realisiert: Die durch die EMA beschriebenen IT-Anforderungen können unter Aufrechterhaltung der Dienstgeschäfte vor, während und nach dem Umzug erfüllt werden.



Bei ruhigem Rhein gleich doppelt auffällig:
Post Tower und UN Campus.

==
Alle Wege führen nach Bonn.
Die Stadt ist bestens per Flugzeug,
Zug und Auto zu erreichen.
Und sogar mit dem Schiff.
==

4

Die Erreichbarkeit

Die EMA am neuen Standort muss unkompliziert und gut erreichbar sein. In Bonn ist das gegeben. Die Stadt liegt in der Europäischen Rhein-Region: im Schnittpunkt der drei Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen, nahe den Anrainerstaaten Belgien, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden. Eine der dicht besiedelsten Gegenden des Kontinents. Maastricht, Straßburg, Den Haag, Schengen sind quasi um die Ecke. Die Entfernung nach Brüssel: nur 193 Kilometer. Bonn hat als Bundesstadt und ehemalige Hauptstadt Deutschlands eine ausgezeichnete Verkehrs-Infrastruktur. Die Stadt ist – über alle Grenzen hinweg – eine Drehscheibe für Flugzeug, Zug, Auto und sogar Schiff.

Flugzeug

Bonn liegt in unmittelbarer Nähe von gleich drei internationalen Flughäfen, die in einer halben beziehungsweise einer Stunde direkt zu erreichen sind: Köln/Bonn, Düsseldorf und Frankfurt am Main, der zentralen Flugdrehscheibe Deutschlands, einem der mit über 60 Millionen Passagieren pro Jahr weltgrößten Flughäfen.

Der Köln Bonn Airport mit seinem unterirdischen ICE-Bahnhof ist der wachstumsstärkste Verkehrsflughafen Deutschlands. 2016 entschieden sich fast zwölf Millionen Passagiere für den „Flughafen der kurzen Wege“, von dem aus 129 Ziele angefliegen werden. Dreimal in Folge, nämlich 2014, 2015 und 2016, wurde Köln/Bonn mit dem „Skytrax World Airport Award“ als bester Regional Airport in Europa ausgezeichnet. London, der derzeitige Sitz der EMA, ist nonstop in wenig mehr als einer Stunde zu erreichen – ab 16,99 Euro. Der Köln Bonn Airport setzt stark auf Low-Cost-Anbieter wie die Lufthansa-Tochter Eurowings und bietet als Vorreiter in Kontinental-Europa sogar Low Cost auf der Langstrecke an – etwa in die USA, nach Asien und in die Karibik.

Zug

Ein großes Plus von Bonn: Wichtige europäische Ziele sind von hier problemlos und schnell auch per Zug zu erreichen. Reisezeit vom Bonner Hauptbahnhof bis Bruxelles-Midi: 2.31 Stunden. Von Siegburg/Bonn: 2.21 Stunden. Bonn hat



Der Köln Bonn Airport gilt als Flughafen der kurzen Wege – und der Low-Cost-Langstrecken.



193

Kilometer Luft liegen zwischen **Bonn und Brüssel**. Die Bundesstadt rückt die EMA in Europas Mitte.

direkten Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz und liegt an einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Europas. Im nahen Kölner Hauptbahnhof starten täglich 1300 – auch intereuropäische – Verbindungen. In unter vier Stunden sind Amsterdam und Paris zu erreichen. In fünfeinhalb Stunden London. Im Bundesviertel wird es ab November 2017 einen eigenen DB-Haltepunkt geben: Bonn UN Campus – direkt neben dem Bundeskanzlerplatz, einem der möglichen neuen Sitze der EMA.

Auto

Bonn ist über eine Vielzahl von Bundesautobahnen – etwa über die A3, A59, A61, A555, A560, A562, A565 – und somit auch per Auto, beispielsweise aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden, gut zu erreichen. Von Brüssel in zweieinhalb Stunden.

Nahverkehr

Gäste der Stadt und Bonnerinnen und Bonner selbst profitieren von einem hervorragend ausgebauten und verlässlichen öffentlichen Nahverkehr. Das Metropolenetz Bonn-Köln-Düsseldorf verbindet die deutschen Großstädte der Europäischen Rhein-Region effektiv. Köln ist mit dem öffentlichen Nahverkehr nur 20 Minuten entfernt. Die Fahrt von und nach Düsseldorf dauert 45 Minuten. U-Bahnen, Stadtbahnen, Straßenbahnen, Elektrobusse, Busse und Rheinfähren verkehren in kurzer Taktfolge. Auch ein Mietfahrrad-System wird es in Bonn geben.

Der attraktive Arbeitsmarkt

Für die Partnerinnen und Partner der EMA-Beschäftigten bedeutet ein Wohnortwechsel in der Regel auch den Wechsel des Arbeitgebers. In Bonn und Region können sie aus einer großen Anzahl attraktiver Arbeitsmöglichkeiten wählen. Internationale Fachkräfte werden hier immer gebraucht.

Die Arbeitslosenquote in Deutschland ist niedrig, aktuell liegt sie bei 5,8 Prozent. In der Region Bonn/Rhein-Sieg ist sie sogar noch niedriger: 5,6 Prozent. Bonn gilt als Wachstumsstandort mit einem seit vielen Jahren anhaltenden positiven Beschäftigungstrend. Jährlich werden durchschnittlich 2500 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen.

Die EMA kann auf den auf das Co-Working spezialisierten englischsprachigen Vermittlungsservice der Agentur für Arbeit in Bonn zurückgreifen. Dieser arbeitet eng mit der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit zusammen. Deren Kernaufgabe, die mehrsprachig erfüllt wird: Menschen aus dem europäischen Ausland im deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren. Und damit auch die Partnerinnen und Partner der EMA-Beschäftigten. Zusätzlich ist ein virtuelles Welcome-Center mit der Mailadresse make-it-in-germany@arbeitsagentur.de erreichbar.

Die Wirtschaftsstruktur von Stadt und Region garantiert einen breiten und vor allem international ausgerichteten Arbeitsmarkt mit privaten und zahlreichen öffentlichen Arbeitgebern. Weltkonzerne agieren vom Bonner Bundesviertel aus, Bonn ist der Dienstsitz von Ministerien und Behörden des Bundes, die Heimat von Institutionen der Vereinten Nationen und etwa 150 internationaler Nicht-Regierungsorganisationen. Hochschulen, Uniklinikum, Forschungszentren und Institute der Spitzenforschung suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

INFO
Wer mit seiner bei der EMA arbeitenden Partnerin, seinem Partner nach Bonn zieht, hat gute Karten. Ein eingespielter Vermittlungsservice der Agentur für Arbeit in Bonn hilft mehrsprachig in den Arbeitsmarkt:
www.arbeitsagentur.de



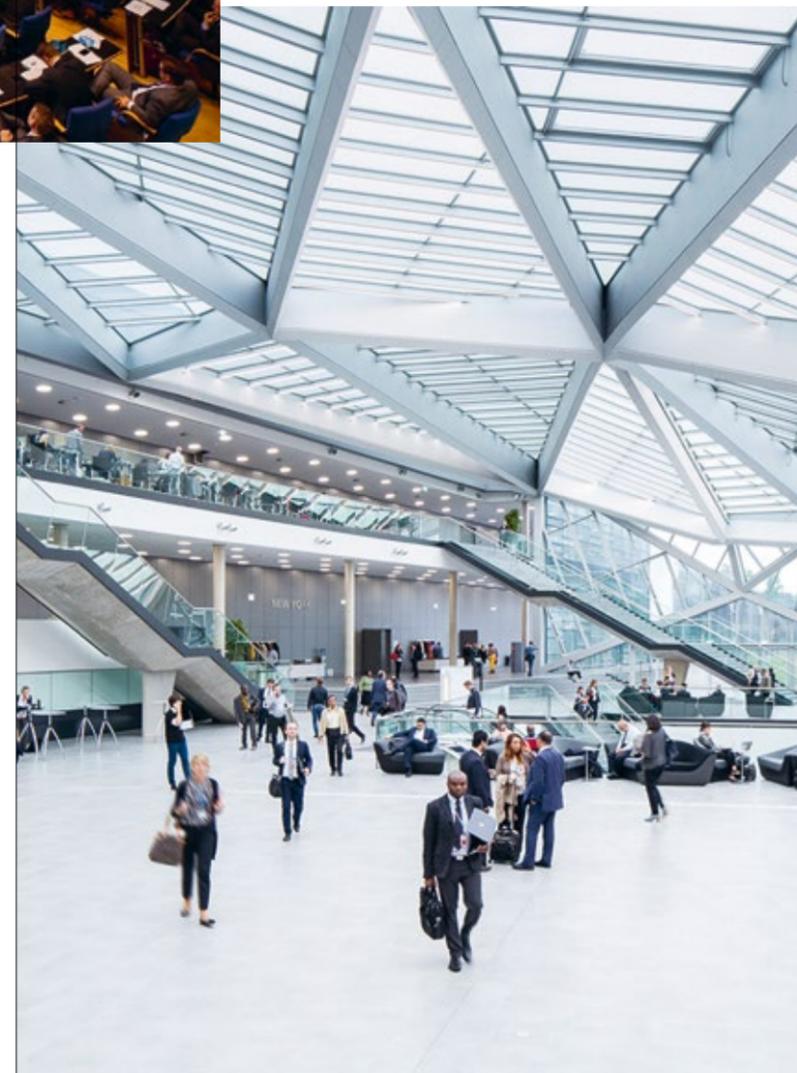
Und auch hier kommen die Stärken der Europäischen Rhein-Region zum Tragen: Belgien, Frankreich, Luxemburg und die Niederlande bieten Möglichkeiten, aber vor allem mit Köln und Düsseldorf liegen zwei äußerst interessante Arbeitsmärkte mit vielfältigem Angebot in Pendlernähe. Köln gilt vor allem als Medienschwergewicht mit hochaktiver Kreativszene: Als Heimat des Westdeutschen Rundfunks und der Mediengruppe RTL Deutschland ist es der bedeutendste deutsche Fernsehstandort. Aber auch Kölns unzählige Verlage und kleine Ideenschmieden machen immer wieder von sich reden. Düsseldorf ist der nach Frankfurt zweitgrößte Finanzstandort Deutschlands – mit 284 Finanzinstitutionen, nahezu 3000 Consultingunternehmen und 26 großen Versicherungen. Eine Finanz-Hochburg.

Die Hotels und Tagungszentren

Bonn wird im November zwölf Tage lang Gastgeber der Weltklimakonferenz #COP 23 sein, zu der über 20 000 Diplomaten, Politiker und Wissenschaftler aus aller Welt erwartet werden. Auch im neuen und herausragenden World Conference Center Bonn, dessen Säle New York, Tokio, Addis Abeba heißen – und zu dem der ehemalige Plenarsaal des Deutschen Bundestages gehört. Das Gästehaus des Bundes auf dem Petersberg und viele weitere attraktive Tagungstätten stehen ebenfalls bereit.

Das zeigt: Bonn hat ausreichend Platz für große Konferenzen wie kleine Delegationen – und auch die nötige Hotelkapazität. In Bonn gibt es rund 100 Hotels mit über 9000 Betten aller Kategorien, 970 weitere Betten entstehen zurzeit. Die nahe Umgebung bietet rund 350 Hotels mit 21 000 Betten, die Stadt Köln noch einmal rund 280 Hotels und 32 000 Betten. Die Preise für ein Einzelzimmer mit drei oder vier Sternen liegen moderat zwischen 80 und 120 Euro. Das Angebot reicht vom Grandhotel bis zum Hostel. Als ehemalige Bundeshauptstadt und internationale Tagungsadresse hat Bonn langjährige Erfahrung mit den Wünschen von Gästen aus aller Welt.

==
Bonn und Region bieten einen attraktiven Arbeitsmarkt – sowohl für die EMA als auch für die Familien der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
==



Tagen, wo einst der Bundestag zu Hause war: Das World Conference Center Bonn – Eingangshalle und ehemaliger Plenarsaal.



Bonn boomt
als Konferenzstandort und zählt mittlerweile 30 698 Veranstaltungen mit rund zwei Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Jahr. Durchschnittliche Tagungsdauer: 1,83 Tage.



●
●
●

INFO
Aufgepasst und aufgezeigt:
Die Universität bietet jedes
Semester eine Vorlesungs-
reihe für Kinder an:
[www.uni-bonn.de/studium/
junge-uni/kinderuni](http://www.uni-bonn.de/studium/junge-uni/kinderuni)
Moskito und Känguru
Online heißen gut sortierte
Familienportale für Bonn
und die Region: [www.
moskito-bonn.de](http://www.moskito-bonn.de) und
www.kaenguru-online.de
Und zum großen Freizeit-
park Phantasialand bei
Köln ist es nur eine halbe
Autostunde



==

Any new face from any old place
will find a welcome here –
In der Bonn International School
wird Internationalität ganz groß
geschrieben.

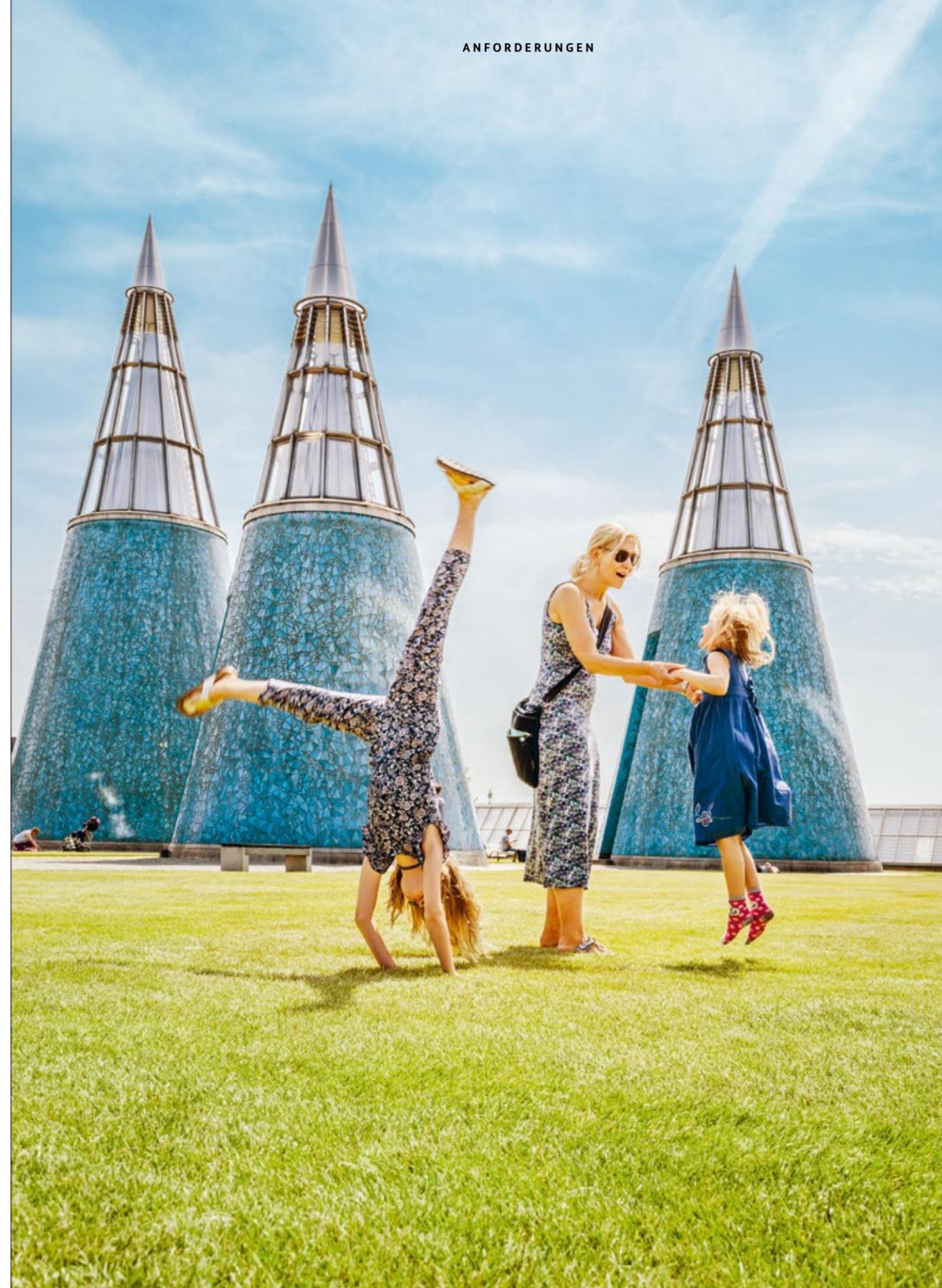
==

Die Familienfreundlichkeit

Die Frage, ob eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der EMA zum neuen Standort folgt, wird im Familienkreis entschieden, sagt EMA-Chef Guido Rasi. Bonn hat den Töchtern und Söhnen der EMA-Beschäftigten viel zu bieten – allein schon, weil die Stadt eine der familienfreundlichsten in Deutschland ist. Und eine der seltenen größeren Städte des Landes mit Geburtenüberschuss.

Durch seine lange internationale Tradition und als heutige Heimat vieler weltweit operierender Akteure hat Bonn ein großes internationales Bildungsangebot. Wer ein Kind zwischen vier Monaten und sechs Jahren hat, kann wählen: zwischen acht internationalen Kindergärten und mehreren bilingualen oder nur englischsprachigen Betriebskindergärten wie etwa dem der Deutschen Telekom. Deutsch/Englisch, Deutsch/Französisch, Deutsch/Spanisch sind die vorherrschenden Sprachkombinationen.

Deutschland bietet ein starkes Bildungssystem. Es gibt in Bonn mehrere staatlich anerkannte internationale Grundschulen und Gymnasien, die auch zu Abschlüssen wie dem International Baccalaureate oder dem Baccalauréat français führen. Überregionale Strahlkraft hat die Bonn International School (BIS) direkt am Rhein, in der aktuell rund 700 Schülerinnen und Schüler aus 74 Ländern lernen – unterrichtet von Lehrerinnen und Lehrern aus 17 Ländern. Sie ist aus einem Zusammenschluss von American High School, American Elementary School und British High School entstanden und steht in einer schon sieben Jahrzehnte währenden Tradition. Das Motto: Any new face from any old place will find a welcome here. Allein diese Schule kann bis zu 200 zusätzliche Schülerinnen und Schüler aufnehmen ●





Kein anderer Fluss befördert deutschlandweit pro Sekunde so viele Kubikmeter Wasser wie der Rhein – durchschnittlich 2330 m³/s, weit über zwei Millionen Liter. Auch deshalb zählt er zu den wirtschaftlich wichtigsten Flüssen des Kontinents. Und die Region an seinen Ufern hat ebenfalls große Wirtschaftskraft. Hier treffen Deutschland, Belgien, Frankreich, Luxemburg und die Niederlande aufeinander, dazu Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen als Bundesländer. Mit Bonn und seinem Bundesviertel, in dem Post Tower und UN Campus herausragen, der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Millionenstadt Köln und der Finanzmetropole Frankfurt sind hier Schwergewichte in enger Nachbarschaft vereint. In einem der größten Ballungsräume Deutschlands. Mitten in Europa. Bestens zu erreichen. Hier ist die Gesundheitswirtschaft die bedeutendste Branche, der größte Wachstums- und Innovationsmotor. Arbeitsplätze für Zehntausende. Entsprechend viele Global Player, spezialisierte Mittelständler, Institute der Spitzenforschung, Behörden und Verbände agieren links und rechts vom Rhein – aber doch vor allem gemeinsam. Eine Region mit Weitblick. Das ist sie, die Idee der Europäischen Rhein-Region ●

2. Closer to everyone – Standortvorteil Europäische Rhein-Region

Standortvorteil Europäische Rhein-Region

Gemessen am Börsenwert der lokalen Unternehmen ist Bonn nach München die „wertvollste“ Stadt in Deutschland – auch dank ihrer starken Nachbarn. Denn Bonn gehört zu einer der dynamischsten Gegenden des Kontinents: zur Europäischen Rhein-Region •

Wer auf die Karte schaut, sieht sofort: Bonn liegt in der Nähe von gleich mehreren Dreiländerecken. Hier trifft Deutschland mit Luxemburg und Frankreich, Deutschland mit Belgien und den Niederlanden aufeinander. Außerdem Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen. Eine höchst verbindliche Region mit gemeinsamer Geschichte, in der Sprachgrenzen längst verfließen. In der Menschen in einem Land arbeiten, im anderen leben und sich vielleicht gar in einem dritten verlieben. Eine europäische Region par excellence.



Nirgendwo in Europa stoßen auf derart kleinem Raum derart viele Nationalstaatsgrenzen aufeinander. Und dennoch macht die Idee der Europäischen Rhein-Region vor allem Grenzenlosigkeit aus.

Der Überblick Bonn im europäischen Kontext

Diese Region ist nahezu grenzenlos: Landesgrenzen haben für Arbeitnehmer, Waren, Dienstleistungen und Sonntagsausflügler keinerlei Bedeutung – was grenzenlose Möglichkeiten bietet. Europa sei Dank!

Dieses Europa wird maßgeblich an Orten gestaltet, die von Bonn nicht mehr als eine kurze Autofahrt entfernt sind: Brüssel, Straßburg, Den Haag, Maastricht, Luxemburg, Schengen. Auch Metz, Mulhouse, Reims, Liège, Eupen, Leuven, Gent und Eindhoven strahlen in die Region – wirtschaftlich wie wissenschaftlich. Einige der in Lebenswissenschaften führenden Universitäten sind hier zu finden: die Katholieke Universiteit Leuven, die Université de Liège, die Maastricht University, die mehrsprachige Universität Luxemburg. Eine Region, auf die Europas Arzneimittel-Agentur sicher bauen kann.

==
Hier entfaltet
sie sich:
die Idee der
Europäischen
Rhein-Region.
==



So kann man sie sich vorstellen: die Europäische Rhein-Region. Nicht als geografische Definition, sondern als Idee. Sie reicht über Länder und Bundesländer hinweg und hat bekannte Wahrzeichen: den Kölner Dom, die Frankfurter Bankentürme, die Bonner Museumsmeile.

Erster Zoom Bonn im deutschen Kontext

Die drei Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen bilden einen gewaltigen Wirtschaftsraum. Darin ist die Gesundheitswirtschaft eine der bedeutendsten Branchen, der größte Wachstums- und Innovationsmotor. Und als Chemiestandorte – auch das ist für die EMA von Bedeutung – sind alle drei Bundesländer auf dem Siegerpodest vereint: Sie belegen die Plätze eins, zwei und drei in Deutschland.

Bonn gehört zu Nordrhein-Westfalen, dem einwohnerstärksten deutschen Bundesland. Hier leben 17 865 516 Menschen, 1 991 569 davon in drei Zentren der Europäischen Rhein-Region: der Millionenstadt Köln, der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Bundesstadt Bonn. Mehr als 1,3 Millionen Menschen arbeiten in den rund 61 700 Unternehmen der nordrhein-westfälischen Gesundheitsbranche, 200 000 neue Arbeitsplätze sind seit 2009 entstanden. Eine Erfolgsgeschichte, die weiter fortgeschrieben werden wird.

==
Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz und Hessen
sind Deutschlands führende
Chemiestandorte.
==

Speziell in der Medizintechnik sind Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen international führend. Auch eine breit aufgestellte Pharmaindustrie mit zahlreichen Global Playern prägt die Gesundheitsindustrie um Köln, Düsseldorf und Bonn. Hier agieren Großunternehmen sowie Hunderte hoch spezialisierter mittelständischer Firmen: Bayer HealthCare etwa, 3M, Brasseler, Janssen-Cilag, Dr. August Wolff Arzneimittel, Kabe Labortechnik, MEDICE Arzneimittel Pütter, Medtronic, Roeser Medical oder UCB Pharma, um nur einige zu nennen.* Gemessen an den Gesundheitsausgaben ist Nordrhein-Westfalen der mit Abstand bundesweit größte Markt.

Kompetenz, die hier zu Hause ist

Bonn ist ein, wenn nicht das gesundheitspolitische und gesundheitsökonomische Zentrum Deutschlands. Eine kleine Auswahl der Akteure, denen die Stadt das zu verdanken hat:

- » AKTION MENSCH e.V.
- » Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
- » Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
- » Bundesministerium für Bildung und Forschung
- » Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- » Bundesministerium für Gesundheit
- » Bundesverband der Arzneimittelhersteller
- » Center for Economics and Neurosciences
- » Center of Advanced European Studies and Research
- » Deutsche AIDS-Stiftung
- » Deutsche Forschungsgemeinschaft
- » Deutsche Gesellschaft für Ernährung
- » Deutsche Kinderkrebsstiftung
- » Deutsche Krebshilfe e.V.
- » Deutsche Vereine Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin
- » Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften
- » Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
- » Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit der WHO
- » Fachverband Deutscher Heilpraktiker
- » Forschungsvereinigung der Arzneimittelhersteller
- » German Healthcare Export Group
- » Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren
- » Life and Brain GmbH
- » Pharma-Zentrum Bonn
- » Pharmazeutisches Institut der Universität Bonn
- » Wissenschaftliches Institut der Ärzte Deutschlands
- » Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten



==
Die Gesundheitswirtschaft ist eine
der bedeutendsten Branchen
der Europäischen Rhein-Region,
der größte Wachstums- und
Innovationsmotor.
==

Nordrhein-Westfalen besitzt eine der dichtesten Forschungslandschaften Europas: Rund 70 Hochschulen und mehr als 100 Forschungsinstitute engagieren sich in akademischer Ausbildung und Forschung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Lebenswissenschaften, bei denen das Land zu den Top-Forschungsstandorten in Deutschland gehört: Jeder sechste von der Deutschen Forschungsgemeinschaft in diesem Bereich bewilligte Euro floss nach Nordrhein-Westfalen. Jede fünfte klinische Studie fand hier statt. Mit 10 Leibniz-, 14 Fraunhofer-, 12 Max-Planck-Instituten und rund 50 weiteren Orten der Spitzenforschung hat Nordrhein-Westfalen ebenfalls in der außeruniversitären Forschung breite Exzellenz zu bieten.

Auch das angrenzende Rheinland-Pfalz und das nahe Rhein-Main-Gebiet mit dem hessischen Frankfurt als Zentrum haben wirtschaftliches und wissenschaftliches Gewicht. Rheinland-Pfalz mit zwölf Universitäten und Fachhochschulen, starkem Mittelstand und leistungsfähiger chemischer Industrie gilt als Bundesland mit einer der höchsten Exportquoten Deutschlands. Eine mit viel Sonne gesegnete Gegend, in der 70 Prozent des deutschen Weines geerntet werden.

In der Rhein-Main-Region mit 16 Universitäten/Fachhochschulen liegt Deutschlands Finanzmetropole: Frankfurt am Main, Sitz der Europäischen Zentralbank. Ein bedeutender Messestandort mit starker Pharma- und Chemiebranche, der genauso die Heimat eines der weltgrößten Flughäfen wie hochkarätiger Forschungseinrichtungen ist, auch des für die EMA höchst bedeutsamen Paul-Ehrlich-Instituts (siehe Seite 20).

9,6%

liegt die Kaufkraft in
Bonn über dem
Bundesdurchschnitt.
Kein Wunder: In der
Stadt werden 99 492
Euro je Erwerbs-
tätigen erwirtschaftet – das ist die mit
Abstand höchste
Wirtschaftsleistung
im bevölkerungs-
stärksten Bundesland
Nordrhein-Westfalen.

●
●
●
INFO
Ein branchenweites
Netzwerk hat der Verein
Gesundheitsregion Köln-
Bonn gespannt, in dem
viele wesentliche Akteure
vertreten sind:
www.health-region.de

Zweiter Zoom Bonn – ein gesunder Standort

Seit es nicht mehr Bundeshauptstadt ist, hat sich Bonn ins Spitzenfeld der deutschen Wirtschaftsmetropolen vorgearbeitet. In allen bundesweiten Städte-Rankings kann sich Bonn mindestens im oberen Drittel platzieren. Diese hohe Wirtschaftskraft hat ihre Gründe in den besonderen Standortfaktoren der Bundesstadt: dem anhaltenden Bevölkerungswachstum, in Bonn wohnen heute über 28 400 Menschen mehr als noch 1991, dem Jahr des Umzugsbeschlusses. Der hohen Kaufkraft, die 9,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt liegt. Dem überdurchschnittlichen Bildungsniveau seiner Einwohner. Der herausragenden Internationalität.

Und die Gesundheitswirtschaft ist auch hierfür eine der tragenden Wirtschaftssäulen: In Bonn arbeitet jeder sechste sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gesundheitssektor. Das entspricht rund 28 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die sich auf fast alle Bereiche verteilen: von der Gesundheitsversorgung in Krankenhäusern, Arztpraxen und der Pflege über Vorleistungs- und Zulieferindustrien der Medizintechnik bis hin zur Forschung, Verwaltung und Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen. Neben dem Universitätsklinikum Bonn mit rund 5000 Beschäftigten gehört das BfArM mit mehr als 1100 Mitarbeitern zu den größten gesundheitsbezogenen Arbeitgebern der Stadt (siehe Seite 18).

Bonn ist Sitz wichtiger Ministerien, Behörden und Institute. Und bedeutender Verbandsstandort ist die Stadt obendrein: Rund 300 bundes- oder weltweit agierende Verbände haben ihre Adresse hier, davon viele mit Schwerpunkt im oder Schnittstelle zum Gesundheitswesen ●

* QUELLE
Landeseigene
Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW. Invest:
www.nrwinvest.com/de/branchen-nrw/gesundheitswirtschaft



INFOGRAFIK

Höchst verbindlich

Bonn liegt mitten in Europa, im Zentrum der bestens vernetzten Europäischen Rhein-Region – eine Vielzahl von Autobahnen, Zugstrecken, Fluglinien verbindet sich hier. Bis Brüssel sind es 193 Kilometer. Und sollte es die EMA-Kolleginnen und -Kollegen mal in die alte Heimat ziehen: London ist per Flugzeug nur eine Stunde entfernt ●



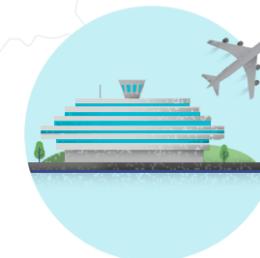
Zug

Großes Plus: Wichtige europäische Ziele sind von Bonn aus problemlos und schnell auch per Zug zu erreichen: Nach 2.31 Stunden steigt man in Bruxelles-Midi aus, nach 2.59 Stunden in Utrecht, der Stadt der bedeutenden niederländischen Zulassungsbehörden. 3.28 Stunden sind es bis ins französische Straßburg. Bonn ist direkt an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz angebunden – ICE und Thalys verkehren hier dicht getaktet. Und am Bahnknotenpunkt Köln-Hauptbahnhof, nur 19 Bahn-Minuten von Bonn entfernt, starten täglich 1300 Zugverbindungen. In weniger als vier Stunden erreichen Reisende Paris, Luxemburg und Amsterdam. Die Fahrtzeit Köln-London liegt bei unter fünf Stunden ●



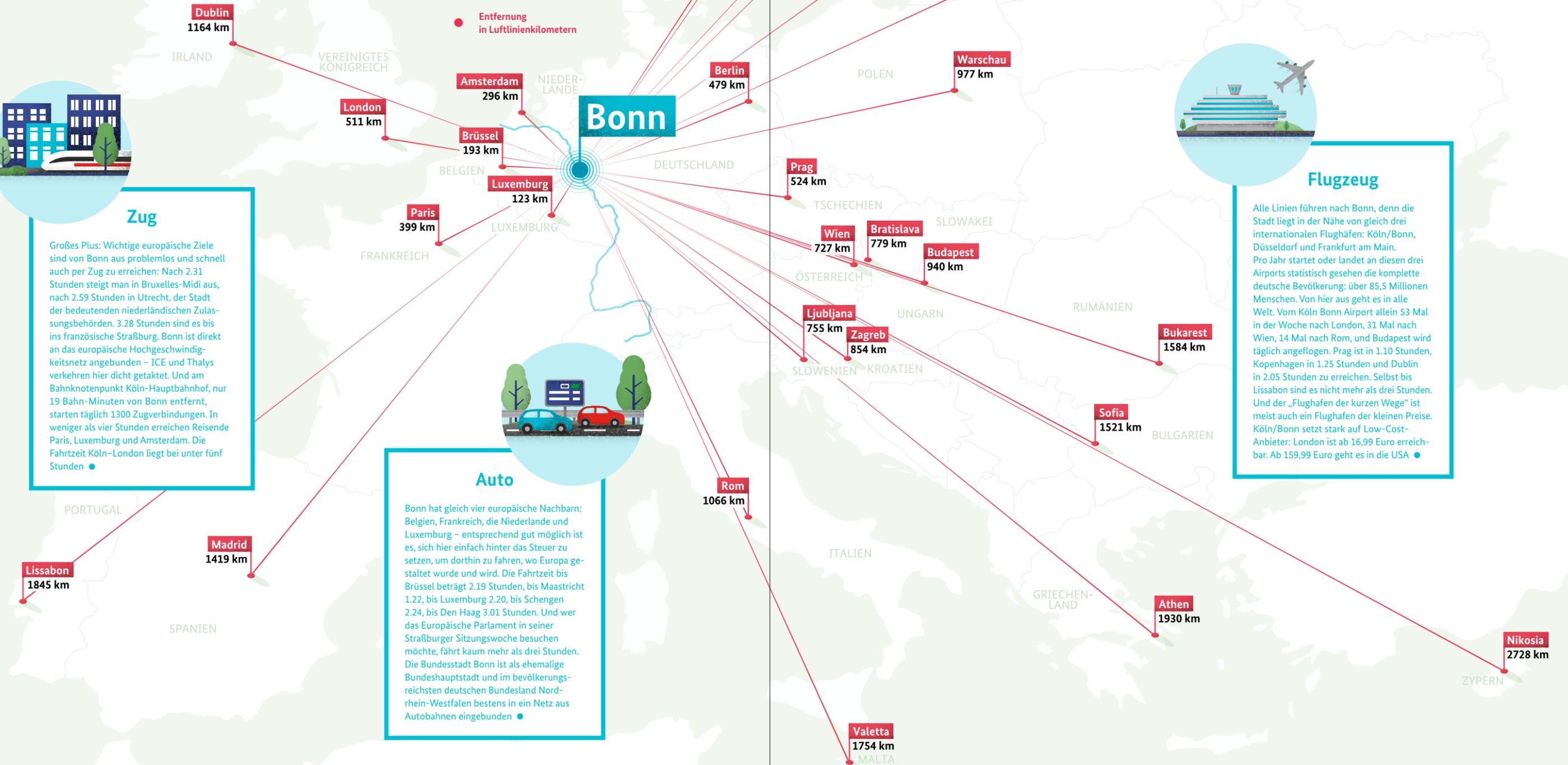
Auto

Bonn hat gleich vier europäische Nachbarn: Belgien, Frankreich, die Niederlande und Luxemburg – entsprechend gut möglich ist es, sich hier einfach hinter das Steuer zu setzen, um dorthin zu fahren, wo Europa gestaltet wurde und wird. Die Fahrtzeit bis Brüssel beträgt 2.19 Stunden, bis Maastricht 1.22, bis Luxemburg 2.20, bis Schengen 2.24, bis Den Haag 3.01 Stunden. Und wer das Europäische Parlament in seiner Straßburger Sitzungswoche besuchen möchte, fährt kaum mehr als drei Stunden. Die Bundesstadt Bonn ist als ehemalige Bundeshauptstadt und im bevölkerungsreichsten deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen bestens in ein Netz aus Autobahnen eingebunden ●



Flugzeug

Alle Linien führen nach Bonn, denn die Stadt liegt in der Nähe von gleich drei internationalen Flughäfen: Köln/Bonn, Düsseldorf und Frankfurt am Main. Pro Jahr startet oder landet an diesen drei Airports statistisch gesehen die komplette deutsche Bevölkerung: über 85,5 Millionen Menschen. Von hier aus geht es in alle Welt. Vom Köln Bonn Airport allein 53 Mal in der Woche nach London, 31 Mal nach Wien, 14 Mal nach Rom, und Budapest wird täglich angefliegen. Prag ist in 1.10 Stunden, Kopenhagen in 1.25 Stunden und Dublin in 2.05 Stunden zu erreichen. Selbst bis Lissabon sind es nicht mehr als drei Stunden. Und der „Flughafen der kurzen Wege“ ist meist auch ein Flughafen der kleinen Preise. Köln/Bonn setzt stark auf Low-Cost-Anbieter: London ist ab 16,99 Euro erreichbar. Ab 159,99 Euro geht es in die USA ●



3.

Closer to you – Bonn ganz nah



Am Rhein in Bonn hat Lebensfreude ihren Stamplatz. Hier setzen die Bonnerinnen und Bonner Bötchen ins Wasser, breiten Picknickdecken aus, genießen den Sommer im Biergarten Alter Zoll unter Bäumen: Ihre Stadt gehört zu den wärmsten Regionen Deutschlands. An den Rhein strömen sie aber auch zum Feuerwerkspektakel Rhein in Flammen, zu einem der größten Flohmärkte Deutschlands und zu Jazz, Blues, Rock – dargeboten direkt am beständig strömenden Fluss. Die Lebensfreude in Bonn hat viele Facetten. Was vor allem mit den Menschen zu tun hat, die hier wohnen. Denn der Rheinländer, das weiß man europaweit, ist die Verkörperung von Geselligkeit und Herzlichkeit. Die Lust am Leben scheint zwischen Bonn, Köln und Düsseldorf besonders groß. Nicht ohne Grund handelt es sich um die rheinischen Karnevalshochburgen. Offen, locker, tolerant. Bonn ist mit Sicherheit ein gutes Lebensumfeld •

Bonn ganz nah

Der 20. Juni 1991 war für Bonn der Beginn einer besonderen Herausforderung: An diesem Tag beschloss der Deutsche Bundestag, mit einem Großteil der Regierung von Bonn nach Berlin zu ziehen. Ein gutes Vierteljahrhundert später steht fest: Bonn hat, anders als befürchtet, von diesem Umzug profitiert. Die Stadt steht besser da denn je •

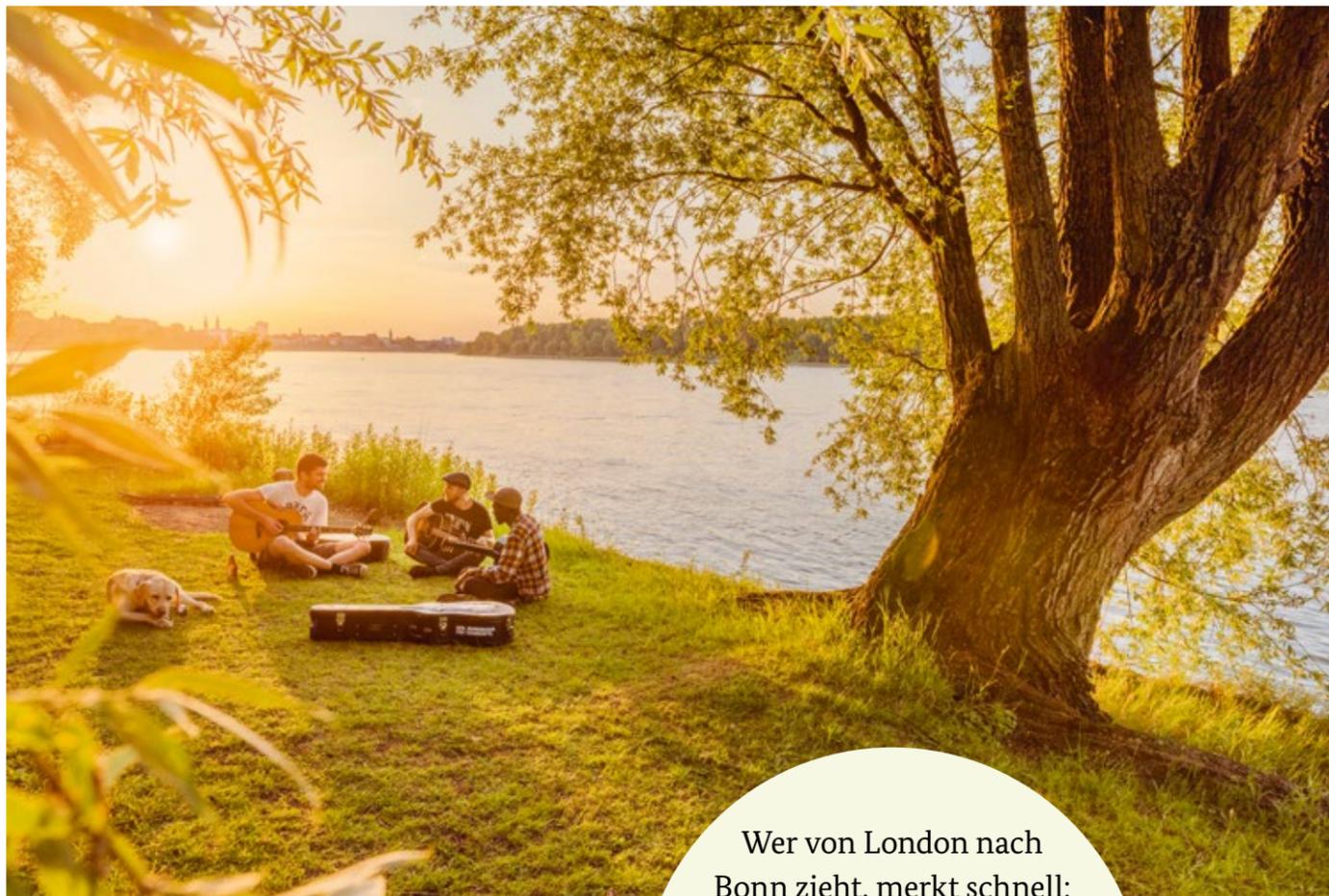
Bonn ist gastfreundlich

Bonn boomt – das ist überall zu sehen. Vor allem auf den Straßen. Denn seit dem Umzugsbeschluss des Bundestages leben Menschen aus noch mehr Ländern in der Stadt. Allein im Bundesviertel, dem einstigen Zentrum bundesdeutscher Politik, haben sich seit 1991 mehr als 90 neue, auch internationale Unternehmen und Einrichtungen niedergelassen. Mit über 45 000 Arbeitsplätzen. Vor dem Umzug waren es rund 20 600. Bonn ist mittlerweile sehr geübt darin, Menschen ein neues Zuhause zu bieten, sie willkommen zu heißen.

Bonn bringt also beste Voraussetzungen für die EMA mit. Deutschland, die Europäische Rhein-Region und Bonn selbst stehen bereit. Das schafft eine breite Basis dafür, dass der Umzug auch für die EMA zur Erfolgsgeschichte wird. Die Stadt Bonn stellt ein maßgeschneidertes Team ihres [Willkommensservice](#) für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EMA und ihre Familien bereit. Unterstützung, um schnell in der Stadt anzukommen. Eine Wohnung zu finden. Eine Arbeit. Einen Kindergartenplatz. Und immer auch das richtige Formular bei notwendigen Behördengängen. Bonn hat große Erfahrung damit, internationale Belegschaften bei ihren ersten Schritten am Rhein zu begleiten.



Den Bonner Marktplatz ziert ein Obelisk:
die Marktfontaine.



Wer von London nach Bonn zieht, merkt schnell: Die Preise sind deutlich niedriger:

Ab 1,90 Euro fährt man mit dem öffentlichen Nahverkehr. Ein Coffee to go ist für zwei Euro zu haben. Und für drei Euro geht es abends noch in eines der städtischen Bäder.

==
Nach London kann es nur abwärtsgehen?
Was die Lebenshaltungskosten angeht, trifft das in Bonn ganz sicher zu. Sonst nicht.
==

Bonn ist günstig

Nach London kann es nur abwärtsgehen? Was die **Lebenshaltungskosten** angeht, trifft das in Bonn ganz sicher zu. Vor allem Wohnen ist im internationalen und auch nationalen Vergleich günstig. In Bonn reichen die Mietpreise von 5,30 Euro bis etwa 14,80 Euro/m². Der Durchschnittspreis für Neuvermietungen liegt bei 8,50 Euro. Bonn und seine Umgebung verfügen über Wohnungen und Häuser für jeden Bedarf und Anspruch.

Für eine Eigentumswohnung in Bonn zahlt man, je nach Wohnlage und Wohnfläche, zwischen 1250 und 3350 Euro/m². Der Durchschnittspreis für Eigentumswohnungen liegt bei 2450 Euro/m², der für ein freistehendes Einfamilienhaus insgesamt bei circa 460 000 Euro.

Eine Auswahl internationaler Organisationen, die es nach Bonn gezogen hat:

- » UNFCCC – Klimasekretariat der Vereinten Nationen
- » UNV – Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen
- » UNU/EHS – Universität der Vereinten Nationen/ Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit
- » WHO ECEH Bonn – Weltgesundheitsorganisation/ Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit
- » Global Crop Diversity Trust
- » GIZ – Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
- » IRENA – Innovations- und Technologiezentrum
- » EADI – European Association of Development Research and Training Institutes
- » EFI – Europäisches Forstinstitut
- » UNEP/EUROBATS – Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen
- » FLO – Fairtrade Labelling Organizations International

Bonn ist sicher

Die Isländer leben laut aktuellem Global Peace Index im sichersten Land der Welt. Deutschland folgt wie Dänemark, Österreich oder Bhutan in der Spitzengruppe – bewertet wurden über 160 Nationen. Bonn ist eine der sichersten Städte Deutschlands – das belegt auch die Kriminalstatistik.

In Bonn verbindet sich dieses sichere Lebensumfeld mit **medizinischer Versorgung auf höchstem Niveau**. Mehr als 20 Krankenhäuser, Fachambulanzen und Tageskliniken sind in der Stadt vertreten, so dass nahezu das gesamte Spektrum moderner medizinischer Diagnose- und Therapiemöglichkeiten abgedeckt werden kann. Hinzu kommen in Bonn über 1000 Praxen niedergelassener Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten, die eines gemeinsam haben: Erfahrung mit der Behandlung von internationalen Patientinnen und Patienten. Die medizinische Versorgung von Menschen aus aller Welt hat in Bonn eine lange Tradition.

INFO

Das Verzeichnis aller internationalen Organisationen in Bonn ist hier zu finden: www.bonn.de/wirtschaft-wissenschaft-internationales/bonn-international/

Bonn ist weltoffen

Die Europäische Rhein-Region garantiert ein **internationales, weltoffenes und tolerantes Umfeld** für die EMA und ihre multinationale Belegschaft. Doch weil allem Anfang zwar Zauber, aber eben auch Unsicherheit in fremder Umgebung innewohnt, gibt es in Bonn eine starke und hilfsbereite **Expat-Community**. Die Veranstaltungsreihe „Bonn Expat“ bringt viele Male im Jahr das internationale Bonn bei Veranstaltungen zusammen. In zahlreichen Gesellschaften, Clubs und Vereinen leben internationale Kontakte auf – vom American German Business Club über die Deutsch-Mongolische Gesellschaft bis zum Rotary Club Bonn International. Bonn bietet einen internationalen Veranstaltungskalender mit mehrsprachigem Kultur- und Freizeitangebot, ein internationales Volkshochschul-Programm und ein **internationales Begegnungsfest**. Dessen Name: Vielfalt!



Blick vom rechten Rheinufer auf das linke.

Bonn ist grün

Bonn ist eine Stadt fürs Grüne. Denn Bonn hat sich zur **globalen Hauptstadt der Nachhaltigkeit** gewandelt, seit hier die blau-weiße Flagge der Vereinten Nationen weht. Die Sekretariate zum Leitthema sind heute im Bundesviertel vertreten – vom großen UN-Klimasekretariat bis zum kleinen UNEP/EUROBATS: dem Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen. Viele Organisationen wie den Globalen Nutzpflanzenfonds, Fairtrade International oder den Forest Stewardship Council hat das ebenfalls zum Umzug nach Bonn bewogen. Im November wird Bonn Gastgeber der großen Weltklimakonferenz sein. Das Konferenzgeschehen der Stadt ist auf globale Zukunftsthemen ausgerichtet. Ob Klima, Wasser, Boden, Geschlechtergerechtigkeit oder Artenschutz – Bonn ist zum **Kompetenzzentrum für Umwelt und Entwicklung** mit Weltbedeutung geworden.

Und Bonn selbst ist eine **grüne Stadt**. Fast 40 seiner 141 Quadratkilometer Stadtgebiet sind Wald. Etwa 80 000 Bäume stehen entlang Bonner Straßen und in den Parks, von denen die Botanischen Gärten am Poppelsdorfer Schloss nicht nur unter floralen Gesichtspunkten herausragen. Größte Grünanlage: der Rheinauenpark fast so groß wie die gesamte Innenstadt selbst.



INFO
Bonns führende Zeitung, der Bonner General-Anzeiger, bietet ein gut sortiertes Veranstaltungsprogramm: www.general-anzeiger-bonn.de/freizeit/termine
Auch www.bonn.de gibt tagesaktuell die Vielfalt der Stadt wieder

Nicht nur im Rheinauenpark lässt es sich gut radeln – sondern auch auf fast 300 Radwege-Kilometern der Stadt.

Ein Ort ist die Summe
seiner Menschen.
Bei Bonn trifft das auf

168 442 156 228

Bonnerinnen und Bonner zu.

91 656

von ihnen haben einen
Migrationshintergrund.

Bonn ist bunt

Nichts, was es in Bonn und Umgebung nicht gäbe. Ob **kulinarisch** vom „Halve Hahn“ getauften Roggenbrötchen mit Käse bis zum ostafrikanischen Injera. Ob **modisch** von Karnevalsbedarf bis zu High-End-High-Heels auf Düsseldorfs Königsallee. Ob **kulturell** vom kleinen, aber in Bonn traditionsreichen Springmaus-Improvisationstheater bis zum alljährlichen Großereignis Rhein in Flammen. Alles ist zu haben. In jeder Preiskategorie.

Als Geburtsstadt Ludwig van Beethovens setzt Bonn stark auf Musik. Das Beethoven-Haus ist ein höchst lebendiger Kulturort. Das Beethoven-Orchester gehört zu den bedeutendsten Orchestern Deutschlands und ist durch seine Tourneen zugleich ein internationaler Botschafter Bonns. Das schon jetzt bedeutende Beethovenfest will spätestens zum 250. Geburtstag des Komponisten im Jahr 2020 in die Liga der führenden europäischen Festspiele aufsteigen. Und beispielsweise bei „Kunst!Rasen“ bekommen Musik-Größen wie Amy Macdonald oder Zucchero eine Bühne direkt am Rhein.

Auch mit den Häusern der **Museumsmeile** sind Besucher magneten entstanden: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Kunstmuseum Bonn, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Museum Alexander Koenig und Deutsches Museum Bonn ziehen jährlich ein Millionenpublikum an ●



Alles bio, alles regional, Blumen für 3,90 Euro: Zweimal die Woche ist Ökomarkt vor dem Bonner Münster.

Welcome. Bienvenue. Bienvenidos. Benvenuti.

Willkommen in Bonn

Besser als Ashok Sridharan kann man nicht verkörpern, was Bonn ausmacht: Der Sohn einer Bonnerin und eines indischen Diplomaten steht für die Verbindung von Heimatliebe und gelebter Internationalität. Als Oberbürgermeister führt er durch seine Stadt •



Bonn ist eine schöne Stadt, eine starke Stadt. Als Bundesstadt – und damit zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland und Sitz von Ministerien – ist Bonn weiterhin keine Stadt „wie jede andere“. Wir haben die Unterschriften von John F. Kennedy, Papst Johannes Paul II. und Queen Elizabeth in unserem Goldenen Buch.

Heute beehren uns Menschen aus 179 Nationen, die Bonn als Ort für ihr Leben ausgewählt haben. Sie arbeiten in renommierten Forschungsinstitutionen, bei den Vereinten Nationen oder in global agierenden Konzernen. Hunderttausende Besucherinnen und Besucher jährlich schätzen uns als sehr gut zu erreichenden und hochmodernen Tagungsort, bald werden wir die 20 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der UN-Klimakonferenz empfangen.

Und dass der Gesundheitsstandort Bonn weltweit einen hervorragenden Ruf genießt, dass das BfArM als starke nationale Zulassungsbehörde für jegliche Umzugshilfe zur Verfügung steht, haben Sie dem Magazin längst entnommen.

Bleibt mir noch, Ihnen die volle Unterstützung auch der Stadt Bonn für die Ansiedlung der EMA zu garantieren. Es wäre uns eine Freude! Eine ausgewiesene Willkommenskultur ist Teil der rheinischen Mentalität. Wir sind geübt darin, Menschen aus vielen Ländern hier wirklich ankommen zu lassen – und sorgen dafür, dass bei der EMA ganz bestimmt alles passt: von Zehntausen-

den Quadratmetern Bürofläche bis zur Unterbringung des Nachwuchses in einer unserer acht internationalen Kitas. Ich kann Ihnen zusichern: Eine eigene Abteilung innerhalb unserer Verwaltung wird sich nur darum kümmern.

Die EMA ist bei uns
bestens aufgehoben.

Ihr

Ashok Sridharan

»Ich bin 'ne bönnische Jung!«

Auch wenn man es mir auf den ersten Blick nicht ansieht: Ich bin 'ne bönnische Jung! Meine Mutter stammt aus dem Ortsteil Lengsdorf und hat mir die Verbundenheit mit unserer Heimatstadt in die Wiege gelegt. Meinem indischen Vater, der als Diplomat nach Bonn kam, verdanke ich nicht nur meine Hautfarbe, sondern auch eine zweisprachige Erziehung und die Liebe zur Internationalität. Bonn ist für mich und meine Familie prägend, weil meine Frau Petra aus der Bonner Altstadt kommt und wir beide am Bonner Juridicum studiert haben. Auch unsere drei Söhne wurden hier geboren •

Lieblingsorte finden

Mein Lieblingsort ist der [Rheinauenpark](#): 125 grüne Hektar linksrheinisch, 35 Hektar rechtsrheinisch – zusammen fast so groß wie die Bonner Innenstadt. Hier kann man über den Auensee rudern oder – wie ich – für den nächsten Halbmarathon trainieren. Mein Ziel: einmal in der Woche die in Bonn sehr bekannte große Brückenrunde zu schaffen, von der Nordbrücke bis zur Südbrücke und zurück. Rund 13 Kilometer, fast wie ein Kurzurlaub. Es geht immer am Rhein entlang. Und noch ein Lieblingsort: der überirdisch stille [Kreuzgang des Bonner Münsters](#). Das Münster, in dem die Reliquien unserer Stadtpatrone liegen, ist die Keimzelle Bonns – und die meiner Familie. Hier habe ich in einer Sonntagsmesse vor 30 Jahren meine Frau kennengelernt. EMA-Kolleginnen und -Kollegen empfehle ich auch noch die Godesburg: Von deren alten Mauern aus können sie bald ihr neues Gebäude sehen. Einer der schönsten Blicke, die man am Rhein haben kann! Sogar der Kölner Dom ist in Sicht ●



Hier verbinden sich 900 Jahre Geschichte mit einem schönen Moment: der Kreuzgang im Bonner Münster.



Die Bonner Brückenrunde führt immer am Rhein entlang. Ein rund 13 Kilometer langer Kurzurlaub.

Ankommen

Seit die Römer vor 2000 Jahren bei uns waren, haben wir immer Gäste gehabt. Man sollte „Willkommen“ auf unser Ortsschild schreiben – und zwar in allen Sprachen der Welt –, so verwurzelt ist unsere Willkommenskultur. In den Jahrzehnten, in denen Bonn deutsche Bundeshauptstadt war, gingen bei uns Staatenlenker ein und aus, Königinnen und Könige, Hundertschaften von Diplomaten. Nun sind es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vereinten Nationen, großer Konzerne und zahlloser internationaler Organisationen – Menschen aus 179 Ländern. Sie kommen an den drei nahen internationalen Flughäfen an oder per Bahn über das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz. Wie schon bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vereinten Nationen wird es auch für die EMA-Belegschaft eine eigene Starthilfe-Abteilung innerhalb unserer Verwaltung geben, die sich ausschließlich um deren Wünsche kümmert und ganz praktisch hilft, bei uns Fuß zu fassen. Vielleicht auch mit dem Tipp, zur Einstimmung unser [Beethoven-Haus](#) zu besuchen. Denn passenderweise wurde Ludwig van Beethoven in Bonn geboren. Der Mann, dem Europa seine völkerverbindende Hymne verdankt: Ode an die Freude ●



Die Inschrift verrät es: Vor bald 250 Jahren wurde in diesem Haus in der Bonngasse Ludwig van Beethoven geboren.



Sich in die Stadt verlieben

Wer die Kopfentscheidung trifft, wegen der Arbeit in eine neue Stadt zu ziehen, will möglichst schnell das Herz nachholen. In Bonn fällt das leicht, besonders im Frühling. Die Facebook-Seite „Places to see before you die“ listet in einem Atemzug mit Welt Schönheiten wie dem Great Barrier Reef, der Golden Gate Bridge, den Karst-Hügeln von Guilin oder den Traumstränden der Seychellen – die Bonner Heerstraße auf. Das hätten sich die Stadtplanerinnen und Stadtplaner wohl nicht träumen lassen, als sie Ende der 1980er Jahre rund **320 Zierkirschen** in der Altstadt pflanzen ließen. Verzieren die sich dann im April mit ihren Abertausenden Blüten, wogt zwischen den Hausfassaden von Heerstraße und Breiter Straße ein Meer in Dunkelrosa. In der Peterstraße und der Maxstraße sind die Blüten heller, fast weiß. Bands spielen dann, Bonnerinnen und Bonner feiern. Spätestens jetzt ist der Moment, sich in Bonn zu verlieben ●

Internationalität erleben

Der neue EMA-Standort brauche schon ein bisschen internationales Flair, hat Guido Rasi, Chef der Europäischen Arzneimittel-Agentur, gesagt. Meine Antwort darauf: Unsere Stadt lebt Internationalität geradezu. Längst gibt es sogar einen internationalen Karnevalsverein – die UN Funken mit ihrer Prinzessin UNiversa. Das nenne ich erfolgreiche Integration! Der wohl internationalste Ort unserer Stadt ist dann auch der UN Campus im und rund um das einstige Abgeordnetenhaus Langer Eugen. Aber Internationalität lebt bei uns auch im Kleinen: in den acht internationalen Kindergärten. Oder in den internationalen Schulen, von denen die **Bonn International School** die bedeutendste ist. Hier lernen Kinder aus 74 Ländern – unterrichtet von Lehrerinnen und Lehrern aus 17 Ländern ●



Bonn ist die Stadt der Vereinten Nationen – im Großen wie im Kleinen. Bestes Beispiel: die Bonn International School.

Kurze Wege schätzen

Bonn ist die Stadt der kurzen Wege. Wenn ich Termine in der Innenstadt habe, bleibt der Dienstwagen in den allermeisten Fällen an meinen Dienstsitzen Altes Rathaus oder Stadthaus stehen. Der Hauptbahnhof, [die Universität am Hofgarten](#), der Rhein: Beinahe alles ist zu Fuß zu erreichen, und wir haben eine weitläufige Fußgängerzone. Fast überflüssig zu sagen, dass obendrauf noch ein gutes öffentliches Nahverkehrssystem kommt, das die EMA-Expertinnen und -Experten dank eines speziellen Job-Tickets für Berufspendler sehr günstig nutzen können. Oder sie greifen sich in ihrer Mittagspause schnell ein Fahrrad. Bis zum Umzug haben wir ein stadtweites Mietfahrrad-System im Angebot ●





Hier arbeiten und sich vernetzen

Bonn hat seine drei wichtigen Rheinbrücken. Kein Wunder, dass gerade das Verbindende prägend für Bonn als Arbeitsort ist. Alles ist nah beieinander, vieles konzentriert sich auf das einstige Regierungsviertel, in dem auch die EMA ihren Standort finden soll. Dieses Viertel hat einen Bedeutungswandel auf höchstem Niveau erfahren. Auf vier Kilometern Länge und 1000 Schritten Tiefe ist rund um die Rheinaue – Bonns „Central Park“ – ein neuer Stadtteil herangewachsen. Entsprechend größer wird auch die Zahl der **Bars und Restaurants**, die als Treffpunkte dienen •

Konfetti auf die Lebensfreude: Beim Bonner Karneval sind die Farben froh und die Menschen glücklich.



Lebenslust lernen

Wer nach Bonn zieht, merkt schnell: Die Lebenslust muss vom Rheinländer erfunden worden sein. Die Geselligkeit auch. Schon wer in einem der vielen Straßencafés um das Alte Rathaus sitzt, der sitzt selten lange allein, wenn er denn Gesellschaft möchte. Das kulminiert im **Karneval**: Bonn ist eine der rheinischen Karnevalshochburgen. Wer schon einmal zwischen 11. November und Aschermittwoch vor Ort war, der weiß, was das heißt. Der Ausnahmezustand mit Perücken und Plüschschals ist dann so sehr Normalzustand, dass wir sagen: Die Bonnerin und der Bonner verkleiden sich den Rest des Jahres, wenn sie und er sich ganz ohne Kostüm auf die Straße wagen. Beim Rosenmontagszug jubeln jedes Mal 250 000 Jecken kollektiv, und es regnet Tonnen von süßen Kamellen. Für viele internationale Neu-Bonnerinnen und Neu-Bonner ein Crashkurs in Rhein-Kultur. Fast jeder lernt das lieben. Und wenn nicht: Bonn hält auch zur Karnevalszeit viele ruhige Ecken bereit. Jeder nach seinem Geschmack •

INFO

Die schönsten Seiten von Region und Bundesland zeigen www.nrw-tourismus.de und www.bonn-region.de. Zur Stadtentdeckung lohnt eine **Bonn Regio Welcome Card**, die freie Fahrt in Bus und Bahn mit kostenlosen Museumseintritten und vielen Ermäßigungen kombiniert



Im Zukunftsquartier Bonner Bogen sticht der Treibhölzer-Spielplatz heraus. Im Hintergrund: das Hotel Kameha Grand.

Ins Leben starten

Bonn ist eine wachsende Stadt – und eine garantiert kinderfreundliche. So sehr, dass sie laut aktuellen Statistiken zu den kinderreichsten Städten der Bundesrepublik gehört. Hier leben so viele Familien mit drei oder mehr Kindern wie in keiner anderen deutschen Metropole über 100 000 Einwohner. Der EMA-Nachwuchs wird also ein bestens gemachtes Nest vorfinden – mit besonderen Spielplätzen wie dem [Treibhölzer-Spielplatz](#) am Rheinufer und den brandneuen Riesenschaukeln in der Waldau. Oder mit den vielen kleinen, ganz auf Familien zugeschnittenen Cafés ●

IMPRESSUM

Herausgeber Bundesministerium für Gesundheit,
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, 11055 Berlin

Illustration Titel, S. 15, S. 30–35 Pia Bublies **Fotografie** S. 3 Jochen Zick/action press, S. 4–7, 22, 27, 36–44, 46–47, 50–52, 54 Dagmar Schwelle, S. 6, 8–9 Harvino/iStock, S. 6, 28–29 Westend61/getty, S. 7, 18–19 BfArM, S. 7, 20–21 Paul-Ehrlich-Institut, S. 7, 17 sanjeri/iStock, S. 7, 48 Beatrice Mack, S. 10 malerapaso/iStock, S. 13 Art Invest Real Estate, Köln, S. 14 Oezen-Reimer+Partner Architekten/Ingenieure Bonn mit Black Bucket Dortmund für die Visualisierungen, S. 22 pixdeluxe/iStock, S. 23 Lukassek/iStock, S. 24–25 World Conference Center Bonn, S. 26 Volker Lanner/Universität Bonn, S. 45 Hans Schafgans/Bundesstadt Bonn, S. 49 Bernd Hartung/Bonn International School, S. 53 Michael Sondermann/Bundesstadt Bonn

Druck Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG **Redaktionsschluss** 28. Juni 2017

Dank an die Bundesstadt Bonn, das Land NRW, die Wirtschaftsförderung NRW, die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, das Paul-Ehrlich-Institut, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, die IHK Hessen, die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz, das IHK-Forum Rhein-Main und Art Invest Real Estate.



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: closer-to-europe@bmg.bund.de. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Bundesministeriums für Gesundheit.

Diese Druckschrift wird vom Bundesministerium für Gesundheit kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen.

EMA IN
BONN
EUROPEAN
RHINE
REGION



In Bonn rückt die EMA ins Zentrum Europas.
Mitten in eine der führenden Wirtschafts-,
Forschungs- und Gesundheitsregionen. In
direkte Nachbarschaft der wichtigsten
nationalen Arzneimittel-Zulassungsbehörde.
Und in ein besonders lebenswertes Umfeld.
Closer to Europe. Closer to everyone. Closer to you ●



BESTENS VERNETZT

Die deutsche Bewerbung

im Internet:

www.closer-to-europe.eu

Mit allen Argumenten für

Bonn – und vielen Chancen

für die EMA